

Standortanalyse Innsbruck zu Vertriebszwecken



Bildquelle Archiv 1973 Egon Knaus (1948-2024) Bild zeigt die Nordkette mit davor liegender Stadt Innsbruck

Inhaltsverzeichnis

Zahlen und Daten von Innsbruck.....	6
Bevölkerung.....	6
Nationen und Lebenserwartung.....	6
Familien.....	6
Wohnen und Immobilien.....	7
Arbeit und Beschäftigung.....	7
Einkommensstatistik:.....	8
Arbeitsmarkt.....	9
Freizeitangebot.....	9
Kultur.....	10
Tourismus.....	10
Verkehr.....	10
Politik.....	11
Makrostandort.....	12
Geografische Lage.....	12
Die Zentralalpen.....	12
Tirol in den Nordalpen.....	13
Das Inntal.....	13
Wohnen.....	13
Arbeitsbedingungen.....	14
Ausbildung.....	14
Arbeitsbedingungen.....	14

Loehne und Gehälter.....	15
Arbeitszeit.....	16
Urlaub.....	17
Beschäftigungsende.....	18
Wirtschaft.....	20
Arbeitnehmervertretung.....	20
Lebensbedingungen.....	21
Wohnen.....	22
Politik Verwaltung Recht.....	23
Einkommen Steuern.....	25
Gesundheitssystem.....	26
Bildungssystem.....	26
Mikrostandortanalyse.....	28
Innsbruck.....	28
Anbieter.....	29
Alleinstellungsmerkmal.....	29
Freizeitangebot.....	29
Mode.....	30
Nachfrage.....	32
Bevölkerung.....	32
Bildung.....	34
Kultur.....	34
Kaufkraft.....	34
Einkommensstatistik:.....	35
Arbeitsmarkt.....	35

Kurze Geschichte zur Stadt Innsbruck.....	35
Meilensteine der Geschichte Innsbrucks.....	36
Top-Sehenswürdigkeiten in und um Innsbruck sind,.....	36
Nordkette.....	37
Patscherkofel.....	37
Goldenes Dachl.....	37
Alpenzoo.....	37
Schloss Ambrass.....	38
Stadtturm.....	38
Bergiselschanze.....	38
Kurze Geschichte.....	38
Quellen:.....	39

Zahlen und Daten von Innsbruck

Große Teile des Stadtgebietes von Innsbruck bestehen aus Gebirge. Knapp 21% der Fläche von Innsbruck sind Siedlungsraum.

Bevölkerung

Zum Stand 1. Januar 2024 leben in Innsbruck 65.200 männliche und knapp 67.000 weibliche Geschlechter. Seit 2002 sind bis 2024 gut 7.500 Menschen nach Innsbruck zugezogen. Ein Wert von 6,1%. Verteilt sind das rund 870 Menschen, die über das Jahr zuziehen. Der Wanderungssaldo liegt mit knapp 980 leicht darüber und ist steigend. Das Abwanderungssaldo aus Innsbruck hin zum Innsbruck-Umland ist mit mehr als - 850 erheblich und wachsend. Hier gab es im Jahr 2013 einen Wechsel von +33 Zuwanderungen nach Innsbruck zu ca. - 700 Abwanderungen ins Umland.

Nationen und Lebenserwartung

Der Altersdurchschnitt liegt bei 42 Jahren, Senioren, Menschen die Älter als 65 Jahre sind bei 19%, Kinder 0-14 Jahre bei 11,6%. Mit 150 Nationen ist Innsbruck durchaus eine multikulturelle Stadt, der Anteil der Österreicher selbst liegt aber bei fast 69%. Aus der EU-Gemeinschaft kommen rund 17%, aus Drittstaaten etwas mehr als 14%. Den größten Anteil daran bilden die BRD mit knapp 10.500 BürgerInnen, es folgen Italien (4.000), Türkei (2.800), Syrien (2.800), Serbien (2.100) und Rumänien (1.500), die den größten Anteil an Nationen ausmachen.

Familien

Das Durchschnittsalter für Familien mit Erstgebärenden liegt bei 31 Jahren. Geheiratet wird überwiegend mit 35 Jahren bei den Herren, 32 Jahren bei den Frauen. Die

Lebenserwartung beim weiblichen Geschlecht liegt aktuell bei ca. 84 Jahren, bei den Herren bei 79 Jahre.

Zum Oktober 2022 gab es rund 31.000 Familien, 14.000 davon kinderlos (mehr als 45%), mit mindestens einem Kind knapp 17.000 (55%). 7.600 Lebensgemeinschaften, Vater-Kind 845, Mutter-Kind 4.700, Familien zwei Kindern 5.540 und 3 oder mehr Kinder 2.100.

Wohnen und Immobilien

Zum 01. Januar 2024 gibt es mehr als 79.000 Wohnungen. 2013 waren dies noch 72.000. Die Durchschnittswohnung hat 3 Zimmer und 67m³. Hier leben 48% Single-Haushalte, 28% leben in einem 2 Personenhaushalt, 22% in einem 3-5 Personenhaushalt. Bis zu 6 Personen machen 1,4% aus.

Die Preise für Wohnungen im Eigentum sind um 107% seit 2013 gestiegen. Aktuell im Jahr 2023 liegt der Preis für den m² bei 8.188 Euro. Die Preise für gebrauchte Eigentumswohnung ist im gleichen Zeitraum um 99% gestiegen und betrug im Jahr 2023 5.430 Euro für den m². Mietpreise sind seit 2003 um 8,30 Euro/m² gestiegen. Damals 9,40 Euro, aktuell, 2023 bei 17,70 Euro, ohne Betriebskosten und ohne MwSt.

Arbeit und Beschäftigung

108.460 Menschen arbeiten zum 31. Oktober 2022 in 13.500 Arbeitsstätten. 20,6% der Arbeitsstätten befinden sich unmittelbar in der Innenstadt. Im Bundesland Tirol sind es gut 70.000 Arbeitsstätten.

Branchen mit den meisten Beschäftigten sind:

Gesundheits & Sozialwesen 16,8%

Erziehung & Unterricht 13,1%

Handel 12,7%

Öffentliche Verwaltung 9,6%

Freiberuflich/techn. Dienstleistungen 8%

Weitere Branchen sind:

Bauen, Wohnen, Einrichten
Einzelhandel & Shopping
Finanzdienstleistungen & Versicherungen
Gastronomie, Essen & Trinken
Gesundheitswesen
Großhandel & Handelsvermittlung
Immobilienwesen
Medien, Marketing & Werbung
sonstige Dienstleistungen & Erzeugnisse
Unternehmensberatung, Rechts- & Steuerberatung

Zu den Top50 umsatzstärksten Arbeitgebern in Innsbruck im Jahr 2021 gehörten:

TIWAG Tiroler Wasserkraft mit 1,6 Milliarden Euro

Tirol Kliniken mit 690.000.000 Euro

IGO Industries, 625.000.000 Euro

Universität Innsbruck, 333.200.000 Euro

Das Innsbruck Sportstadt ist, zeigt sich mit zwei platzierten Spitzenunternehmen, die hier ihren Sitz haben und bietet an Position 25 mit 76.000.000 Euro das Sportunternehmen Burton, als auch, auf Platz 41. Black Diamond Equipment Europe 44.000.000 Euro

Einkommensstatistik:

Erwerbspersonen 53%

Nicht-Erwerbspersonen 47%

Unselbstständig 90%

Selbstständige 10%

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote liegt im Jahr 2023 bei 5,2% (3.206) in Innsbruck, 3,9% in Tirol, 6,4% Österreich. Davon sind 60% männlich, 40% weiblich.

Gesundheitssystem

Das Gesundheitssystem bietet zum Stand 2023, 630 niedergelassene Ärzte, 3 Krankenhäuser mit rund 1.600 Betten. Die Allgemeinartzversorgung liegt bei 120, Zahnärzte gibt es 130 und Fachärzte 380.

Freizeitangebot

Mit Ende 2023 gab es knapp 220 Erholung und Spielanlagen und 540 Kinderspielplätze. 80 Trinkbrunnen, 465 Tischtennisplätze und 34 Ballspielplätze. 16 Schachspielmöglichkeiten, 6 Slacklineanlagen und 3 Skaterplätze. Die Plätze liegen sehr häufig verteilt am Inntalfreizeit- und Radweg verteilt, oder innerstädtisch an Rad- und Freizeitwegen verteilt.

Weiterhin bereichern 5 städtische Bäder mit 820.000 Besuchern die Stadt. 3 Hallenbäder, 2 Freibäder und 4 städtische Saunen.

Bildung & Kultur

Zum Zeitpunkt 2023-2024 gab es 43 Pflichtschulen mit 13.000 Schülerinnen und Schülern. 22 Mittlere & höhere Schulen mit 13.300 Schülerinnen und Schülern. 5 Hochschulen mit 37.300 Studierenden. Die Universität Innsbruck bedient 26.900 Studierende. Davon an der medizinischen Uni 3.640, am MCI 3.700 Management Center Innsbruck), FHG 1.750 (Fachhochschule für Gesundheit) und PHT 1.200 (Pädagogische Hochschule Tirol).

Zum Bildungsstand, Zeitpunkt 31. Oktober 2022 galten dem höchsten Abschluss 24% Pflichtschule, Ausbildungen 49%, Hochschulabschlüsse bei 28%. Verteilt auf die Geschlechter lagen diese Abschlüsse relativ eng je zur Hälfte.

Kultur

17 Museen mit 763.000 Besuchern. 20 Bibliotheken mit einem Medienangebot von 78.500. Der Alpenzoo fast 310.000 Besucher pro Jahr im Jahr 2023 und den Stadtturm besuchten 112.700 Menschen. 476 Veranstaltungen im Tiroler Landestheater, Congresshaus, saal Tirol & Haus der Musik versorgen 166.400 Besucher im Jahr. 138 Messen & Kongresse halten ebenfalls 266.200 Besucher auf dem neusten Stand.

Tourismus

Innsbruck ist Top 3 Tourismusstadt in Österreich. 958.300 Ankünfte. 1,77 Millionen Nächtigungen in den Jahren 2022-2023. den Bärenanteil an touristischen Besuchern machen den multinationalen Anteil aus allen Ländern der Welt aus mit 590.500 Nächtigung ein Anteil von 33%. Es folgen die Österreicher selbst mit 441.400 Nächtigungen und einem Anteil von 25%. Den deutschen Nächtigen 415.150 mal (23,5%) dann USA 129.000 (7,3%), Italien 117.300 (6,6%) und Schweiz/Lichtenstein mit 81.400 (4,6%)

260 Betriebe bieten 9.000 Betten, davon 84% gewerblich. 45,7% 4 und 5 Sterne, 28,3% mit 3 Sternen und 1-2 Sterne machen 26%. Das Angebot an Nächtigungen in Wien ist mit 17.261.000 am höchsten. Es folgt Salzburg mit 3.200.000 und Innsbruck dann mit 1.806.000 Nächtigungen gesamt pro Jahr im Jahr 2023.

Verkehr

Der Anteil von PKWs liegt bei 75%, gefolgt von Motorrädern mit 10%. Von 76.400 Kraftfahrzeugen sind 191 Busse, 2571 Motor betriebene Fahrräder, sonstige Fahrzeuge 1.269. der Rest sind PKW, LKW, Motorräder und Traktoren. Fahrradsharing als auch andere Verleihsysteme sind innerhalb eines Jahres um mehr als 100% gewachsen. Auf aktuell im Jahr 2023 auf 464.000.

Von gut 3.600 Neuzulassungen sind 23% mit alternativen Antrieben. Tendenz stark wachsend.

Der Flughafen bietet 907.000 Passagieren 45.000 Flugbewegungen und fliegt zentrale Städte in Europa und dem Nahen Osten an.

Politik

40 Gemeinderatsmitglieder bilden Gemeinderat & Stadtsenat. Angeführt von den Grünen und Ja-Jetzt Innsbruck von je 8 Sitzen im Gemeinderat. Es folgen FPÖ, SPÖ, Tursky, KPÖ, Liste Fritz und Alternative Liste Innsbruck.

Zu den Partnerstädten zählen Freiburg im Breisgau (BRD), New Orleans (USA), Grenoble (FRA), Sarajewo (BIH), Tbilisi (GEO), Krakau (POL) sowie Aalborg (DNK).

Makrostandort

Angaben im Makrostandort beschreiben überregionale Zusammenhänge, politische Lagen, Wirtschaft, Gesetzgebung, Steuern, Subventionen, Arbeitsrecht. Pension, Rentensystem und Krankenkasse. Heruntergebrochen, bzw. im Sinne von Bottom-up geht es als Mitgliedsstaat der EU über Österreich, das Bundesland Tirol ins Innsbrucker Umland.

Geografische Lage

Die Standortanalyse in Bezug auf den Makrostandort definiere ich Innsbruck und das Umland innerhalb Tirols. Innsbruck liegt inmitten einer Bergwelt in den Nordalpen, angrenzend an die Zentralalpen und ist durch Täler umschlossen. Innsbruck selbst liegt im Inntal, das Richtung Westen ans Ötztal grenzt, nach Osten ans Alpbachtal Richtung Kufstein und Richtung Süden ins Wipptal. Ausschließlich gilt die Nordkette als Grenze ins Karwendelgebirge. Die Zufahrten per Bahn und Fahrzeug führen durch kleiner Städte und Dörfer. Daher kann Innsbruck und Umland als Makrostandort festgelegt werden.

Die Zentralalpen

Die Zentralalpen liegen in der Mitte Österreichs und erstrecken sich über die Bundesländer Steiermark, Kärnten und Oberösterreich. Hier finden sich die höchsten Gipfel Österreichs, wie der Großglockner (3798m) und der Dachstein. Die Zentralalpen

sind für ihre beeindruckenden Gletscher, steilen Felswände und malerischen Bergseen bekannt. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Klettern und Skifahren.

Tirol in den Nordalpen

Tirol gehört mit Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich zu den Nordalpen. Die Lechtaler Alpen, Kitzbühler und Berchtesgadener Alpen gehören ebenfalls dazu.

Kühle Sommer und kalte Winter kennzeichnen das alpine Klima. Talwärts trifft man bevorzugt auf ein kontinentales Klima mit kalten Wintern und warmen Sommern. Die Hohen Tauern bilden die größte Gebirgskette und größten Nationalpark. Salzburg, Kärnten und Tirol gehören zu deren Berührungspunkten.

Klassische Sportarten sind im Winter Ski und Snowboard. Im Sommer Klettern wandern und Mountainbiken.

Das Inntal

Das Inntal ist nicht nur ein Weg zur italienischen Küste, sondern selbst ein Urlaubsziel. Im Sortiment von den Inntal Sehenswürdigkeiten: Schlösser, Museen, Bergwerke, ein Freilichtmuseum, ein See, Schluchten und Dampflokomotiven. Sie alle auf der Karte. Wichtigster Teil dieser Region ist das seitliche Zillertal, eines der beliebtesten Skigebiete. Wir sehen, was man im Zillertal im Sommer unternehmen kann.

Wohnen

Das Inntal ist nach drei Seiten hin klimatisch offen und grenzt sich durch Steile Gebirgshänge bis auf runde 2.500 bis 3.000 Meter nach oben hin ab. Damit strömt Luft vom Atlantik als auch vom mediterranen Klima Italien, Südtirols herkommend durch die geografische Lage der Stadt hindurch und bietet oft einen frischen Föhn. Im Sommer ist

dennoch eine hohe Luftfeuchtigkeit zu erwarten, der Herbst trocken, der Winter kalt. Aufgrund der Möglichkeiten durch die Bergwelt und die aktuell bestehende Schneesicherheit, als auch kurze Distanzen gilt Innsbruck und Region als bevorzugtes Ziel für einheimische wie auch Touristik. Innsbruck gilt durch die Anbindung über den Brenner nach Italien als historische Handelsroute und damit gut erschlossen. Bahnangebot, Automobil als auch ein internationaler Flughafen bieten einen Dreh- und Angelpunkt für Geschäfte, Tourismus und Lebenskultur. Zahlreiche Seil- und Bergbahnen ermöglichen neben der Ausübung von Sportarten auch einfache Zugänge in die Hochalpine Alpenwelt.

Arbeitsbedingungen

Ausbildung

In Österreich gibt es über 200 Ausbildungsberufe in Handwerk, Handel, Industrie als auch Land- und Forstwirtschaft und unterliegen der Bundesgesetzgebung, sind im Bundesausbildungsgesetz geregelt (BAG). Zur Ausbildung geht man üblicherweise in einen Ausbildungsbetrieb und absolviert den theoretischen Anteil per Berufsschule in einer dualen Ausbildung, frühestens ab dem 15. Lebensjahr. Zugezogene Menschen aus anderen Nationen dürfen nur mit entsprechender Bewilligung eine Ausbildung starten. Die Beantragung erfolgt durch das Unternehmen oder erfolgt durch einen Aufenthaltstitel. EU-Bürgern steht der Arbeitsmarkt offen. Zur Lehrausbildung gehören sozialversicherungsrechtliche Bestimmungen die den Kranken-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pensionsvereinbarung regeln. Der Vertrag läuft in der regel zwischen 2 bis 4 Jahren, wird schriftlich fixiert und ist auf diese Zeit befristet.

Arbeitsbedingungen

Auch oder gerade die Arbeitsbedingungen sind für einen Standort ein wichtiger Faktor. Sie entscheiden auch über Qualität und Quantität der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte für Unternehmen. Das Wohlergehen und die Qualität der Arbeitsumgebung tragen zur gesamten Arbeits- und Lebenszufriedenheit bei. Sind aber auch treibende Kraft für Wirtschaft und Wachstum, sind Grundlage für Wettbewerbsposition und entscheiden auch die Produktivität.

Für die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz hat die EU mit den Einzelstaaten eine Gemeinschaftsstrategie erstellt. Damit sollte die Gesundheit und Sicherheit Europaweit möglichst einheitlich geregelt sein. Somit sind der Zulauf neuer Arbeitskräfte als auch Abwanderung nicht nur Vor- oder Nachteilen verknüpft. Die Qualität aus dieser Sicht gleichwertig. Auch aus sozialpolitischer Sicht wurden EU weit einheitliche Regelungen getroffen die Mindestanforderungen regelt.

Loehne und Gehälter

Die Höhe der Entgelte ist durch Gesetze und Kollektivverträge, Betriebsvereinbarungen geregelt. Des Weiteren fließen auch Alter, Qualifikation, Arbeitszeit, Verwendung bezüglich Position im Betrieb, Betriebszugehörigkeit mit ein. Überbezahlungen sind möglich und abhängig vom Verhandlungsgeschick einzelner.

Kollektivverträge sind Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmervertretung und Arbeitgebervertretung geregelt. Darüber hinaus gibt es Betriebsvereinbarungen und in manchen Branchen gibt es Mindestlöhne. Diese werden in Kollektivverträgen geregelt. In Österreich gibt es hierzu keine gesetzliche Regelung.

Gehälter werden in der Regel auf Gehaltskonten überwiesen, zum Monatsende oder Anfang. Es sind aber auch wöchentliche Bezahlungen und auch per Scheck oder Barauszahlungen möglich.

In der Regel werden 14 Monatsgehälter ausbezahlt, einmal als Weihnachtsgeld, einmal als Urlaubsgeld.

Steuern, Sozialversicherung und Arbeiterkammerbeiträge evtl. auch weitere Beiträge wie bsw. Für Gewerkschaftsmitgliedschaften werden vom Bruttolohn abgezogen. Der Arbeitgeber überweist die Beträge an die Behörden und Organisationen.

Alle Aufschlüsselungen sind in der Entgeltabrechnung, Lohnzettel aufgeführt.

Es gibt auch freie Dienstnehmer, die für die Dauer der Arbeit bezahlt werden und sich selbst um die Abgaben von Steuern kümmern müssen.

Werkunternehmungen werden nach Ende und Erfüllung des Werkvertrags bezahlt. Auch sie haben keine Ansprüche auch Kollektivvertragliche Regelungen, Sonderzahlungen oder Mindestlohn. Steuern und Sozialabgaben sind selbst zu entrichten.

Rechtsberatungen liefern immer Arbeiterkammer, Gewerkschaften oder Wirtschaftskammern.

Arbeitszeit

Die gewöhnliche Arbeitszeit beträgt täglich 8h, die Wochenarbeitszeit 40h und gilt von Montag bis Sonntag.

In vielen Kollektivverträgen ist die Arbeitszeit auf 38 h geregelt.

Tageshöchstgrenzen sind bei 12h/Tag oder 60h/Woche. Der Tourismus ist in Österreich, bzw. Tirol ein großer Wirtschaftszweig. Dort gelten andere Arbeitszeitvereinbarungen.

Ab sechs Stunden Tagesarbeitszeit muss mindestens eine Pause von 30 min. ermöglicht werden. Sie liegt außerhalb der Arbeitszeit (Ausstempeln/Einstempeln) und ist unbezahlt. Nach Ablauf der Regeltagesarbeitszeit besteht Anspruch auf ununterbrochene Ruhezeit von Minimum 11h. Für Wochenenden gilt 36h ununterbrochene Ruhezeit. Teilzeitarbeitende haben gegenüber Vollbeschäftigten keine Nachteile, schon von Gesetzes wegen her.

Mehrarbeit, die Zeit zwischen Arbeitszeit und Normalarbeitszeit, ist gesetzlich mit 25% geregelt, die allerdings nur ausbezahlt werden, wenn diese nicht innerhalb eines Quartals in Form von Zeitausgleich abgebaut wurden.

Ist die Normalarbeitszeit überschritten werden weitere Stunden mit 50% Zuschlag oder 1,5h Zeitausgleich pro Überstunde abgegolten. Schichtzeiten von bis zu 12h sind möglich.

Gleitzeitregelungen müssen mit dem Arbeitgeber verhandelt werden, sofern diese nicht angeboten werden. Bzw. sind in Betriebsvereinbarungen oder Gleitzeitvereinbarungen geregelt.

Nachtarbeit ist für Schwangere, stillende Mütter und Jugendliche unter 18 Jahren verboten. Ausnahmen gibt es im Hotel- und Gaststättengewerbe, Bäckereien oder Krankenhäusern und gilt für jedes Geschlecht.

Für wirtschaftliche Einschränkungen oder Störungen gibt es Kurzarbeiterregelungen. Sie unterstützt Betriebe und Beschäftigte, in dem die Arbeitszeit für die Dauer der Störung begrenzt ist. In der Regel erhalten beide Seite Unterstützung durch Kurzarbeiterausgleich. Ausgleich erfolgt über den Arbeitsmarktservice AMS.

Urlaub

Der Urlaubsanspruch beträgt 25 Arbeitstage oder 5 Wochen Urlaub. In den ersten sechs Monaten zu Beginn einer Tätigkeit besteht anteiliger Urlaubsanspruch, ab dem 7. Monat voller Urlaubsanspruch. Das Arbeitsjahr beginnt mit Eintrittsdatum. Gleiches gilt für Geringfügig beschäftigte und Teilzeitbeschäftigte. Mit der Urlaubszeitregelung müssen beide Seiten einverstanden sein.

Krankheit während dem Urlaub unterbricht den Urlaub, bei mehr als drei Kalendertagen. Die Krankmeldung erfolgt am ersten Tag des Unwohlseins und ist vom Hausarzt beglaubigt. Im Krankheitsfall bezahlt der Arbeitgeber das Entgelt weiter. Je nach Beschäftigungsdauer wird diese für sechs bis zwölf Wochen voll, danach zur Hälfte entrichtet. Im Anschluss wird Krankengeld von der Krankenkasse in Höhe des Gehalts des vorausgegangenen Monats. Die Arbeitsunfähigkeitsmeldung, Krankenstandbestätigung oder Krankmeldung erfolgt am ersten Tag ohne Aufforderung.

Zum Urlaub kommen noch Feiertage in Österreich hinzu:

1. Jänner (Neujahr), 6. Jänner (Dreikönigstag), Ostermontag, 1. Mai (Staatsfeiertag), Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 15. August (Mariä Himmelfahrt), 26. Oktober (Nationalfeiertag), 1. November (Allerheiligen), 8. Dezember (Mariä Empfängnis), 25. Dezember (Christtag) und 26. Dezember (Stefanitag).

Acht Wochen vor und 8 Wochen nach der Geburt ist eine Frau in Mutterschutz und darf nicht arbeiten. Es gilt absolutes Beschäftigungsverbot. Das Dienstverhältnis bleibt uneingeschränkt bestehen.

Durch Elternkarenz werden erwerbstätige Mütter und Väter nach der Geburt freigestellt. Sie erhalten Kinderbetreuungsgeld, wozu Voraussetzungen erfüllt sein müssen und bis zum Ablauf des zweiten Lebensjahres des Kindes. Mindestdauer zwei Monate. Kündigungs- oder Entlassungsschutz gilt bis vier Wochen nach Ablauf der Karenz. Nach einer Mindestbeschäftigung von sechs Monaten kann Bildungskarenz vereinbart werden. Diese kann von zwei Monaten bis zu zwölf Monaten dauern. Der Arbeitsmarktservice bezahlt unter Umständen den Weiterbildungsausgleich. Pflegefreistellungen für Menschen die Familienangehörige zu pflegen haben sind mit dem Arbeitgeber zu besprechen. Unter Umständen besteht Weiterbezahlung von Lohn und Gehalt. Pflegefreistellung kann für eine Woche gewährt werden.

Weitere Regelungen gibt es für Sonderbetreuungszeiten, Pflegekarenz, Pflegezeit, Familienhospitzkarenz oder auch Elternteilzeit.

Beschäftigungsende

Während der Probezeit kann jede Seite ohne Angaben von Gründen kündigen und beträgt in der Regel einen Monat, in der Ausbildung 3 Monate. Ist das Arbeitsverhältnis befristet im Dienstvertrag eingetragen, endet das Beschäftigungsverhältnis zu diesem Tag. Eine schriftliche Auflösung ist bei einer beiderseitigen Einvernehmung zur Auflösung empfohlen, aber keine Pflicht.

Kündigungen können mündlich, schriftlich oder durch schlüssiges Verhalten zustande kommen. Kündigungsgründe sind nicht erforderlich. Schriftliche Fixierung unter Einhaltung der Fristen, Termine die Kollektivvertraglich, gesetzlich oder per Betriebsvereinbarungen festgelegt sind, ist empfohlen.

Bei einer Entlassung wird das Arbeitsverhältnis unmittelbar beendet. Es muss ein Grund zur Entlassung gegeben sein. Auch die Entlassung ist mündlich, schriftlich oder durch schlüssiges Verhalten gegeben. Ungerechtfertigte Entlassungen können beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Ähnliches gilt bei Austritt. Ebenfalls sofortige Wirkung und kommt dann vor, wenn eine grobe Pflichtverletzung durch den Arbeitgeber erfolgt ist.

In jedem Fall sind die Arbeitspapiere wichtig. Sollte es zu keiner anschließenden Weiterbeschäftigung kommen, nicht vorgesehen sein oder bereits bestellt sein, dann sind ggf. Regelungen durch den Arbeitsmarktservice vonnöten, wozu die Unterlagen

benötigt werden. Ein erforderliches Dienstzeugnis kann im Zweifelsfall eingeklagt werden.

Altersteilzeit ist ebenfalls eine Form der Anpassung an bevorstehende Beendigung und kann 5 Jahre vor dem Regelpensionsalter angetreten werden.

In Pension gehen kann, können Frauen ab dem 60. Lebensjahr, Männer ab 65. 180 Versicherungsmonate in den letzten 360 Kalendermonaten, oder 180 Beitragsmonate ohne zeitliche Lagerung der letzten 300 Versicherungsmonate müssen vorhanden sein um die Bezüge zu erhalten. Ab 2033 gilt ein einheitliches Regelpensionsalter. Solche Erwerbstätigkeiten beinhalten auch Pflege oder Familienhospitzkarenz.

Teilpension bzw. Altersteilzeitgeldmodell oder Korridor pension fördert Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit bis zum Regelpensionsalter. Bei Männern ab 62 Jahren möglich.

Arbeit nach der Alterspension wird durch weniger Sozialversicherungsbeiträge unterstützt.

Wirtschaft

Arbeitnehmervertretung

Gewerkschaften haben in Österreich Tradition und sind politisch einflussreich. Sie sind im Österreichischen Gewerkschaftsbund ÖGB organisiert. Die Mitgliedschaft erfolgt per Antrag und ist durch die Tätigkeit und die Branche gegeben.

Gewerkschaften vertreten die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Arbeitnehmer gegenüber Unternehmen, Staat und politischen Parteien. Sie beteiligen sich an Verhandlungen zu Kollektivverträgen, überbetriebliche Mitbestimmung, Durchsetzung sozialer Verbesserungen, Sicherung sozialer Standards, Sicherung der Reallöhne und beraten ihre Mitglieder in Rechtsfragen.

In Arbeiterkammern ist man als Arbeitnehmer und Arbeitnehmerin, als auch Dienstnehmer und Dienstnehmerin Pflichtmitglied. Der Beitrag wird vom Bruttolohn abgezogen und liegt bei 0,5% vom Bruttolohn. Auch die Arbeiterkammer vertritt soziale und politische Interessen der ArbeitnehmerInnen gegenüber Unternehmen, Staat und Parteien. Beratung im Arbeitsrecht, Rechtsvertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht in Kooperation mit Gewerkschaft, Arbeitnehmerschutz, Lehrlings- und Jugendschutz, Sozialversicherungsfragen, Lohn und Steuer oder auch Konsumentenschutz gehören dazu. Arbeiterkammern bieten auch Aus- und Weiterbildungen an. Zuständig in allen Belangen sind die jeweiligen Landesorganisationen.

Hat ein Betrieb mehr als 5 Mitarbeiter angestellt, kann ein Betriebsrat gegründet werden. Betriebsräte werden von Arbeitnehmern gewählt und vertreten diese in allen Belangen rund um Kündigung, Einstellung und arbeitsrechtlichen Fragen. Verbände, Vereinigungen oder Fachorganisationen wie Kammern vertreten die Interessen von selbständig Erwerbstätigen.

Lebensbedingungen

Hochwertige Gesundheitsdienste, Angebote an allgemeiner beruflicher Bildung, Verkehrsinfrastrukturen sind maßgeblich dafür wie Menschen ihren Alltag und ihr Arbeitsleben gestalten.

Die dauerhafte Gesundheitsversorgung ist bereits EU-weit durch Programme und Maßnahmen unterstützt. Durch die Europäische Verordnung (EU) 2021/522 werden die Mitgliedsstaaten in den jeweiligen Programmen auch und vor allem finanziell darin unterstützt.

Auch Bildung und Verkehr, sind über die Länder hinaus schon traditionell unterstützt. Seit 1976 besteht eine Regelung zum Informationsnetz das ein besseres Verständnis für Bildungspolitik und Bildungssysteme unterstützen soll. 1980 gab es Eurydice, dem folgte später Erasmus das seine Stärke im internationalen Austausch hatte.

1958 wurde in Rom ein Gesetz zur Aufhebung von Hindernissen an Grenzen innerhalb der EU aufgehoben. Das Ziel war Personen und Warenbeförderung zu begünstigen und zu beschleunigen. Eine Voraussetzung für wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Seit 1995 gilt in Europa der Schengen-Raum. Innerhalb der EU-Staaten sollten die Grenzübergänge und Kontrollen fallen. Außengrenzen sind durch ein gemeinsames Regelwerk gesetzlich und in Übereinkünften geregelt. Doch immer wieder auch Streitpunkt.

Lebenshaltungskosten

Die Konsumerhebung von 2019 hat gezeigt, Haushalte geben ihr Geld aus für:

Bildung und Erholung	10%
Getränke Alkohol und Tabak	4%
Gesundheit und Körperpflege	6%
Bekleidung	6%
nicht privater Konsum (Kredit, Strafen, Gebühren)	15%
Ernährung und Trinken	17%
Verkehr	14%
Wohnen und Energie	21%
Einrichtung und Hausrat	7%

Die Energiekosten (Gas und Strom), Wohnungskosten aber auch Kosten für Benzin und Diesel sowie Heizöl sind im letzten Jahr stark gestiegen, der Kostenaufwand für Freizeit, Hobbys, Sport sowie für Wohnen und Energie ist im Vergleich zum EU-Durchschnitt relativ hoch. Die relativ hohe Inflation 2023 (Jahresdurchschnitt bei ca. 7%) hat zur Erhöhung fast aller Kosten geführt.

Wohnen

Mietverträge werden unbefristet oder befristet, z.B. 5 Jahre, mindestens aber 3 Jahre abgeschlossen. Verantwortlich ist das Mietrechtsgesetz und ist nach Ausstattung kategorisiert. Weiterhin sind Mietobergrenzen und Richtwertmietzinssätze, Kündigungsfristen festgelegt. Burgenland und Kärnten gehören zu den preisgünstigsten Bundesländern, Vorarlberg, Salzburg, Tirol und Wien gehören zu den teureren Bundesländern. Kleinere Wohnungen sind pro Quadratmeter oft teurer als größere Wohnungen, dazu kommen noch Betriebskosten (etwa 25% der Nettomiete) sowie Heizungskosten und Gas- und Stromkosten.

Bei Nutzung eines Immobilienmaklers muss dieser nach dem Bestellerprinzip in voller Höhe die Provision vom Auftraggeber erstatten lassen. Immobilienmaklerbüros, die der Organisation OVI angehören sind zu empfehlen.

Politik Verwaltung Recht

Österreich ist demokratische Republik und besteht aus neun Bundesländern. Hauptstadt ist Wien. Im Nationalrat bzw. Bundesrat sind Parteien vertreten, die ÖVP, die SPÖ, FPÖ und die NEOS, das Neue Österreich/Liberales Forum, als auch die Grünen.

Der Bundesrat vertritt die Interessen der Bundesländer im Parlament. Die österreichische Verfassung überträgt der Bundesregierung die obersten Verwaltungsgeschäfte der Republik. Die Bundesregierung legt dem Parlament Gesetze vor, und stimmt Gesetzesentwürfen zu. An der Spitze der Regierung steht der Bundeskanzler/in der mit Vizekanzler/Innen, Bundesministern/innen sowie Staatssekretären/Innen Regierungsgeschäfte tätigt.

Österreichische Mitbürger und Mitbürgerinnen wählen Nationalrat, Landtag, Gemeinderat, Europäisches Parlament und Bundespräsident oder Präsidentin.

Der Nationalrat wird alle 5 Jahre gewählt. Die abgegeben Stimmen werden in Mandate zusammen gefasst. Der Bundespräsident wird alle sechs Jahre gewählt. Der Landtag alle fünf, der Gemeinderat alle fünf Jahre. Ab 16 Jahren darf gewählt werden. An der Spitze der Landesregierung steht ein Landeshauptmann oder eine Landeshauptfrau. An der Spitze des Gemeinderats steht die Bürgermeisterin, oder der Bürgermeister. Die Rechtsprechung geht vom Bund aus. Urteile und Gerichtsentscheide werden im Namen der Republik verkündet oder veröffentlicht. Richterinnen und Richter sind unabhängig.

Judikative, gesetzgebende Gewalt und Exekutive, durchführende Gewalt sind auf Ebenen der Rechtsprechung streng voneinander getrennt.

Die Polizei ist dem Bundesministerium des Innern der Republik Österreich unterstellt. Der oberste Gerichtshof ist die letzte Berufungsinstanz bei zivil- und strafrechtlichen Verfahren.

Im öffentlichen Recht sind die obersten Instanzen das Verfassung und der Verwaltungsgerichtshof. Hier werden Meinungsverschiedenheiten der Verwaltungsbehörden entschieden.

Rechtsanwaltskammern bieten eine Erste anwaltliche Auskunft. Das Gespräch ist kostenfrei und soll eine Orientierung ermöglichen. Die Volksanwaltschaft bietet allen Menschen die Chance sich gegen mutmaßliches Unrecht aus österreichischen Behörden zur Wehr zu setzen. Alter, Wohnsitz und Nationalität sind dabei unwesentlich.

„Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich. Niemand darf wegen seiner Abstammung, seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Klasse oder Religion benachteiligt oder

bevorzugt werden.“ 1958 unterzeichnete Österreich den Rat der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Der Arbeitsmarktservice Österreich AMS unterstützt durch Landesstellen und regionalen Geschäftsstellen in Beratung, Betreuung arbeitssuchende oder arbeitslose Personen in Österreich.

Einkommen Steuern

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen eines unselbständig Erwerbstätigen in Vollzeitbeschäftigung beträgt in Österreich im Jahr 2022, 32.834 Euro. Für Teilzeit gilt immer die Berechnungsgrundlage von Vollzeitbeschäftigung. Das mittlere Nettoeinkommen liegt bei 24.652 Euro.

Frauen verdienen deutlich weniger als Männer. Brutto 65% des Einkommens von Männern. Frauen sind häufiger in Teilzeit.

Gezahlt werden Einkommenssteuer, Lohnsteuer (Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit), Mehrwertsteuer (20%), Körperschaft (Juristische Personen, 23%), Kommunalsteuer zahlen Unternehmen einer Gemeinde (3%), Umsatzsteuer zahlen Unternehmen mit mehr als 35.000 Euro Jahresumsatz. Grunderwerbssteuer, Grundsteuer, Immobilienertragssteuer, Kraftfahrzeug-Steuer, Motorbezogene Versicherungssteuer, Kapitalertragsteuer etc. sind weitere Steuern, die anlassbezogen zu entrichten sind.

Der Einkommenssteuersatz ist mehrstufig progressiv von 0% - 55%. Die Lohnsteuer wird mit den Sozialversicherungsbeiträgen direkt vom Lohn abgezogen. Die einbehaltene Steuer ist die Vorauszahlung für die Jahressteuer. Mögliche Absetzbeträge sind, Familienbonus

Plus, Alleinverdienerabsetzbetrag, Alleinerzieherabsetzbetrag sowie Pauschalen, Zuschläge und Sonderausgaben z.B. Pendlereuro, Pendlerpauschale, Betriebsausgaben wie berufliche Fahrt- und Reisekosten, Werbungskosten etc., außergewöhnliche Belastungen (z.B. Spitalskosten).

Für die Abgabe von Sozialversicherungsbeiträgen gilt (Zeitpunkt 2024),

Krankenversicherung bei ca. 7,6%

Unfallversicherung 1,1%

Arbeitslosenversicherung 5,9%

Pensionsversicherung 22,8%

Arbeiterkammerumlage 0,5%.

Wohnbauförderung werden ebenfalls mit 0,5% abgezogen

Gewerkschaftsbeiträge oder Kirchensteuer werden nur vom Arbeitnehmer entrichtet.

Abweichungen sind bei Selbstständigen möglich.

Innerhalb der EU gilt ein Doppelbesteuerungsabkommen. Österreich hat dies auch mit der Schweiz vereinbart. Die Schweiz ist europäisches Drittland, nicht Mitglied der EU.

Arbeitnehmerveranlagung und Einkommenssteuerbescheid sind an Fristen gebunden. Ein Verstoß wird ermahnt. In der Folge können 150 Euro Strafe entstehen.

Darüber hinaus gibt es Grenzgängerbescheinigungen für Menschen die zwischen Wohnort und

Arbeitsstätte Grenzen zu überschreiten haben.

Gesundheitssystem

Jedes Bundesland hat eine Gesundheitsverwaltung, jeder Bezirk ein eigenes Amt. Jede Gemeinde muss einen praktischen Hausarzt, Hausärztin beschäftigen.

Jede versicherte Person kann von den Angeboten im Rahmen des österreichischen Gesundheitssystems (Krankenuntersuchungen, Vorsorgeuntersuchungen, Mutterberatungen etc.) Gebrauch machen. Die Kosten hierfür trägt die österreichische Sozialversicherung (Krankenversicherung) bzw. die Sozialversicherung des Landes, in dem Sie versichert sind.

Aus der Krankenversicherung werden Arztbesuch, Medikamente – unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts von derzeit (2024) 7,10 Euro pro Medikament, Spitalsaufenthalt, Krankengeld bezahlt.

Dort werden allgemeine Untersuchungen aber auch einfache Blutuntersuchungen, Herzuntersuchungen (EKG), physikalische Behandlungen etc. durchgeführt.

Im Bedarfsfall werden Fachärzte aufgesucht, an die man durch die Hausarztleistung überwiesen wird.

Zum Eintritt in das Gesundheitssystem ist eine e-card erforderlich, eine Versicherungskarte. Die ärztliche Leistung wird direkt mit der Krankenkasse abgerechnet.

Privatärztliche Versorgung muss selbst beglichen werden.

Es steht jedem Bürger frei sich über das Gesundheitssystem hinaus selbst zusätzlich zu versichern.

Bildungssystem

Kinder und Kleinkinder werden in Kinderkrippen, Kindergärten und Vorschulen betreut. Kleinkinder und Babys ab 2,5 Jahren werden in Kleinstgruppen im Zuge von Tageselternbetreuung versorgt.

Die Schulpflicht dauert vom 6. bis 15. Lebensjahr 1. bis 9. Schulstufe, also mindestens

9 Jahre. Die ersten vier Jahre gilt Volksschule (Primarstufe), es folgt Sekundarstufe 1 über eine Mittelschule und Unterstufenschule bekannt als Gymnasium. Mittels Schulsonderformen können benachteiligte oder explizit zu fördernde Kinder geschult werden.

Eine Fachmittelschule kann als Einstieg in eine berufliche Erstausbildung zur Orientierung unterstützen.

Bis 18 Jahre besteht Ausbildungspflicht. Erziehungsberechtigte sind verpflichtet sich um die Schul- bzw. Ausbildungspflicht zu bemühen.

Weitere Schulformen sind, Sekundarstufe 2, berufsbildende höhere Schulen, allgemeinbildende höhere Schulen, Oberstufengymnasium oder „Neue Oberstufe“.

Für Berufstätige gibt es allgemeine und berufsbildende Schulen, Fachhochschulen und Universitätslehrgänge, deren Unterricht überwiegend am Abend stattfindet.

Die Qualität der in Österreich angebotenen Schulen gilt in Europa als hoch.

Mikrostandortanalyse

Beinhaltet Regionen in direkter Umgebung

Standortfaktoren sind Grundstückspreise, Verkehrsanbindung, Stromkosten, uw.

Innsbruck

Für den Standort eines international bekannten Handelsunternehmens ist die Stadtmitte, auf der Maria-Theresienstraße sehr zentral gelegen.

Ein Großteil der Touristen, die die Innenstadt besuchen werden unmittelbar auf den Filialbetrieb hingewiesen.

Viele Studenten, Fakultäten und Forschungseinrichtungen finden durch kurze Wege, eine gut ausgebaute Infrastruktur mittels Mikromobilität einen niederschweligen Zugang in die Innenstadt, in der alles erledigt, werden kann, was im Alltagsleben anfällt. Die Stadt ist mit gut 120.000 Einwohnern durchaus überschaubar und bietet einen einfachen Zugang zu Handelswaren jeder Couleur.

Auch alle anderen Sektoren der Wirtschaft haben einfachen, schnell und unkomplizierten Zugang. Das Tal ist flach gelegen und bietet daher keine geografischen Hürden.

Fahrradkuriere und regionale Kurierdienste bieten zudem erschwingliche Lieferdienste. Anders als bei einer Marktanalyse, die fürs Erste keinen Standort benötigt gibt es bei der Standortanalyse einen festen Marktplatz. Hier stehen sich Angebot und Nachfrage gegenüber. Hier hat man greifbare Werte.

Ich betreibe hier nun keinen größeren Aufwand und nutze nur die mir zur Verfügung stehen, Zahlen, Fakten und Möglichkeiten.

Für die Darstellung in dieser Analyse ist ganz Innsbruck der Marktplatz.

Anbieter

Der Filialbetrieb, in dem ich arbeite, ist Anbieter von Sport und Mode. Auf dem Markt wird das als Freizeitbranche bezeichnet. In der Branche sind wir spezifisch, Outdooranbieter.

Hier ist also der Markt für Sport und Mode, als auch Nebenprodukte wie Sportartikel und Freizeitsportgeräte wichtig und interessant. Darüber hinaus auch die Möglichkeiten Freizeit zu betreiben.

Alleinstellungsmerkmal

Freizeitangebot

Es sind nicht nur die Einheimischen selbst die ihre Stadt zu genießen wissen, ihre Gastfreundschaft und freundliche Art lädt Menschen ein nach Innsbruck zu kommen. Ironischerweise muss man darf man sagen, Junge Leute kommen in die Stadt, um Sport zu machen, vor allem sich im Wintersport austobend an der Nordkette oder am Patscherkofel mit atemberaubender Aussicht und Kulisse. Nebenbei wird dann noch studiert. Niemand kommt tatsächlich wegen des Studierens hier her (Scherz!). Manch einer gibt seine Karriere auf, um in Innsbruck zu bleiben. Nichtsdestotrotz. Aus meiner Perspektive ist das Alleinstellungsmerkmal Innsbrucks in Sport und Freizeit zu sehen.

Innsbruck eignet sich durch das Angebot Sportwissenschaften zu studieren gut und begünstigt seine Studenten sich dem in allen Gebirgslagen Barrierearm gegenüberzustellen. Kurze Wege, viel Raum für Mikromobilität und die Bereitstellung der Stadt von sehr viel Fahrradsharingangeboten begünstigen eine Naturnahe Entwicklung. Innsbruck ist Olympiastützpunkt mit Olympischem Dorf, Skischanze als

einer der Teilnehmer der traditionellen Vierschanzentournee sowie zweifacher Austräger der Olympischen Winterspiele. Eishockey-WM und Fußball-EM Austragungsort. Am Patscherkofel, dem herausragenden Berg gegenüber der Nordkette und Eingang ins Wipptal Richtung Alpenhauptkamm stehen weitere Austragungsorte für Olympischen Wintersport zur Verfügung.

Es gibt verschiedenste Vereine und Verbände. Das ganze Inntal ist durch säumt von Radwegen mit viel Raum und meist an der Inn entlang. Dort findet man auch viele Umzäunte und damit Geschützte Freizeiträume in freier Natur. Hier können Hunde, Katzen Hamster oder Gecko tun was immer Herrchen oder Frauchen sich wünschen. Manche üben sich in Kraft, andere an Tischtennis oder Basketball. Bis 2023 gab es knapp 220 Erholung und Spielanlagen, 540 Kinderspielplätze. 80 Trinkbrunnen, 465 Tischtennisplätze und 34 Ballspielplätze. 16 Schachspielmöglichkeiten, 6 Slackline anlagen und 3 Skaterplätze.

Auch das Angebot an Bademöglichkeiten kann sich sehen lassen. 5 städtische Bäder mit 820.000 Besuchern pro Jahr bereichern die Stadt. 3 Hallenbäder, 2 Freibäder und 4 städtische Saunen.

Wer in Innsbruck lebt, der ist zum Sport genötigt, wenn er für sich selbst noch nicht entdeckt hat das dies Glück verspricht. Die Stadt ist das Angebot für Sport und Freizeit selbst, es ist ihr inhärent.

Mode

Sehen und gesehen werden ist auf so mancher Meile problemlos möglich. Zahlreiche Straßen und Gassen schaffen das Ambiente. Die Maria-Theresienstraße aber Selbst ist schon ein Aushängeschild, das seinesgleichen sucht. Neben dem modischen Aspekt, der ja nicht nur Kleidung umfasst, sondern auch Modernität ausdrückt, wird in Innsbruck auch schon ein sehr differenziertes Freizeitangebot benötigt. Hier wie im nahegelegenen Südtirol treffen sich Legenden des alpinen Bergsports, produzieren namhafte Hersteller hochwertige Bergsportprodukte und Kleidung aus vielen Jahrzehnten Erfahrung. Wer hier in die Bergwelt geht, der braucht Ausrüstung, professionelles Geschirr. Hier geht man bei Dunkelheit auf 2 oder 3.000 Meter um vor Aufbruch der Sonne mit der Kamera das Morgenrot zu genießen. Hier braucht man Eisschrauben, Eispickel, Hochalpines Schuhwerk, Sicherungsequipment, Helm Furz und Feuerstein.

Der Grund weshalb international angesehenene Unternehmen eine Filiale eröffnen oder

hier einen Sitz für sich beanspruchen.

Ob Mammut oder Burton, die hoch angesehene Südtiroler Alpgruppe mit ihren nachhaltigen Marken Salewa oder Dynafit. Patagonia war einst mit dem Gründer von The North Face befreundet. Heute treffen sich die Filialen mit Black Diamond auf der Maria-Theresienstraße und stehen Bogner gegenüber. Schon alleine in der Welt des Sports und der Freizeit lösen namhafte Unternehmen, die auch Zeiten grosser Krisen überstanden haben in der Fachwelt Begeisterung aus. Nicht weit von hier und gut angeschlossen findet alljährlich die weltweit größte Outdoor Fachmesse in München Stadt. Das Hochalpine Gegenstück im Innsbrucker Messezentrum.

Das aber sind nur die Monolabelstores. Ihre Marken werden auf gleichem Marktplatz auch von Multilabelstores vertreten. Gigsport, Intersport oder gar die Südtiroler Filialbetriebe von Sportler mit deren Gründer Oberrauch an der Spitze sind Teil des Netzwerkes von Sport und Freizeitangeboten. Und dann sind da noch die traditionellen Fachspezialisten. Kleine Läden mit Spezialisierung auf Ski, Klettern oder Bergsteigen auch Radfahren. Zum Ausleihen oder Kaufen ist für jeden das richtige dabei. Verkaufsflächen von mehr als 8.000 m² bis zum Kleinanbieter bei 30m² hat Innsbruck für jeden Geldbeutel und jeden noch so speziellen Anlass das zu bieten, was man ganz sicher brauchen wird.

Nachfrage

Bevölkerung

Zum Stand 1. Januar 2024 leben in Innsbruck 65.200 männliche und knapp 67.000 weibliche Geschlechter. Weil der Outdoorbereich bei Frauen seit Jahren stark am Wachsen ist, ist eine Unterscheidung an der Stelle durchaus wichtig und interessant.

Der Zuzug von Menschen mit im Schnitt rund 850 pro Jahr ist relativ stark. Allerdings ist die Abwanderung ins Umland mit aktuell 700 Menschen ebenso stark gewachsen.

Die Besonderheit in Tirol ist, schon in sehr jungen Jahren stehen die Tiroler auf den Brettern. Neben dem Alpinen oft auch auf Skitouren. Daher kaufen Junge wie hochbetagte gerne noch Ausrüstungen. Einige stehen auch mit über 90 Jahren noch auf Skiern.

Der Altersdurchschnitt von 42 Jahren bietet daher für die sportlichen Aktivitäten eine langfristige Kaufkraft, die sich aber auch um Kinder mit gut 12% ebenso erweitert wie die Senioren mit Alter über 65 bei knapp 20%.

Wie Tolerant eine Gesellschaft ist, zeigt sich neben ihrer Diversität häufig auch an der Menge der vertretenen Nationen. Mit 150 gemeldeten Nationalitäten ist Innsbruck durchaus multikulturell. Allerdings ist der Anteil der Österreicher mit knapp 70% so hoch, das die Nationen aus volkswirtschaftlicher Sicht eher eine klassische Gruppengröße bilden. Die Zahl wäre an sich also ein klarer Hinweis, wären der Bärenanteil dieser übrigen 30% nicht durch hohe Zuwanderung aus Deutschland belegt.

Innsbruck ist neben Wien und Salzburg die drittgrößte Tourismusstadt in Österreich. Mit über 958.000 Ankünften pro Jahr und 1,77 Millionen Nächtigungen ist der Tourismus eine ganz eigene Kaufkraft. Innsbruck hat nicht nur einige Sehenswürdigkeiten und mit dem Nordketteengebirge auch eine gewisse Sensation, die Innsbrucker selbst und

die Maria-Theresienstraße laden zum Flanieren, Chillen, sehen und gesehen werden ein. Das Kaufkraftpotenzial ist hoch, die Stadt verhältnismäßig klein und ein hochwertiges Angebot daher auf relativ engem Raum.

Es sind sogar die Österreicher selbst die mit einem Anteil von 25% aus anderen Teilen der Republik in die Alpenstadt kommen. Nicht viel weniger sind die Besuche aus Deutschland. Mit weitem Abstand folgen Besuche aus den USA mit ca. 7%.

Was an der Stelle wichtig zu betonen ist, der Flughafen im Westen der Stadt bedient ein internationales Drehkreuz und ist Zubringer zu weiteren Flughafenhotspots wie München, Frankfurt, Paris, London oder Israel. Von hier aus kommt man gut in die Welt oder die Welt auch gut hier her. Letzteres bestätigen auch die Besuche. Sehr viele kommen aus Lateinamerika, mittlerer und Naher Osten, Kanada sowie asiatische Länder. Darunter auch eher exotische Länder wie Singapur, Peru, Iran, Palästina oder Ecuador.

Oft ist Innsbruck günstiger oder bietet Produkte die es in den Herkunftsländern weniger gibt. Sie kommen, machen Sport, wandern und schauen sich die besonderen Sehenswürdigkeiten (im Anhang gelistet) an.

Neben den gut 130.000 Einwohnern der Stadt arbeiten noch 108.460 Menschen in 13.500 Arbeitsstätten. 21% davon in der direkten Innenstadt. Im Tiroler Umland befinden sich weitere 70.000 Arbeitsstätten.

Pendlerangaben sind leider nicht bekannt. Die Straßen zeigen aber, es gibt sehr viel Pendlerbewegungen. Abgesehen davon zeigen nicht nur die zeitweise überfüllten S-Bahnen aus Italien kommend, das sich die Vermutungen bestätigen. Sehr viele Südtiroler pendeln einmal in der Woche in ihre heimliche Hauptstadt.

Die beschäftigten arbeiten vorwiegend in den Branchen,

Gesundheits & Sozialwesen	16,8%
Erziehung & Unterricht	13,1%
Handel	12,7%
Öffentliche Verwaltung	9,6%
Freiberuflich/techn. Dienstleistungen	8%

Bildung

Universität und Fachhochschule sind vielleicht der größte Anteil an Jungen Menschen die auch meist Sportbegeistert sind. Zum Zeitpunkt 2023-2024 gab es 43 Pflichtschulen mit 13.000 Schülerinnen und Schülern. 22 Mittlere & höhere schulen mit 13.300 Schülerinnen und Schülern. 5 Hochschulen mit 37.300 studierenden. Die Universität Innsbruck bedient 26.900 Studierende. Davon an der medizinischen Uni 3.640, am MCI 3.700 Management Center Innsbruck), FHG 1.750 (Fachhochschule für Gesundheit) und PHT 1.200 (Pädagogische Hochschule Tirol).

Zum Bildungsstand, Zeitpunkt 31. Oktober 2022 galten dem höchsten Abschluss 24% Pflichtschule, Ausbildungen 49%, Hochschulabschlüsse bei 28%. Verteilt auf die Geschlechter lagen diese Abschlüsse relativ eng je zur Hälfte.

Kultur

Auch die Kultur ist ein Menschenmagnet. 17 Museen mit 763.000 Besuchern. 20 Bibliotheken mit einem Medienangebot von 78.500. Der Alpenzoo fast 310.000 Besucher pro Jahr im Jahr 2023 und den Stadtturm besuchten 112.700 Menschen. 476 Veranstaltungen im Tiroler Landestheater, Congresshaus, saal Tirol & Haus der Musik versorgen 166.400 Besucher im Jahr. 138 Messen & Kongresse halten ebenfalls 266.200 Besucher auf dem neusten Stand.

Kaufkraft

Wirtschaftsinstitute geben meist die Kaufkraft genauer an. Für meine Darstellung reduziere ich mich auf die statistische Herausgabe der Stadt und setze ein, Kaufkraft = Bürger der Stadt, sowie Pendler und Tourismus.

Alle die kommen und da sind bilden potenziell die Kaufkraft. Der Motivationsfaktor ist durch die Darstellungen in Angebot und Nachfrage schon reichhaltig aufgezeigt.

Hierbei belasse ich es auch allerdings, Zahlen und Fakten, sofern es welche gibt, müsste ich kaufen, führen aber an meinem Ziel vorbei. Das Ziel war lediglich durch die Analyse des Standortes mehr Transparenz in meine Situation zu bringen. Für mich ist nur wichtig wie die Beschaffenheit des „Marktplatzes“ gegeben ist. Für jemanden der das genauso sieht wie ich, kann diese Analyse eine Vorlage bilden. Denn dafür ist sie erstellt.

Einkommensstatistik:

Erwerbspersonen	53%
Nicht-Erwerbspersonen	47%
Unselbstständig	90%
Selbstständige	10%

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote liegt im Jahr 2023 bei 5,2% (3.206) in Innsbruck, 3,9% in Tirol, 6,4% Österreich. Davon sind 60% männlich, 40% weiblich.

Kurze Geschichte zur Stadt Innsbruck

Meilensteine der Geschichte Innsbrucks

1945	Kriegsende und Befreiung von der NS-Herrschaft
1948	Neuer Flughafen im Westen der Stadt
1956	Alois Lugger wird Bürgermeister (bis 1983)
1961	Eröffnung des Tivoli-Freischwimmbad
1962	Eröffnung des Alpenzoos
1964	IX. Olympischen Winterspiele
1964	Erhebung zur Europastadt
1971	FC Wacker Innsbruck wird erstmals österreichischer Fußballmeister
1976	XII. Olympische Winterspiele
1988	Besuch Papst Johannes Paul II.
2002	Fertigstellung Rathaus
2007	Eröffnung der neuen Hungerburgbahn
2008	Fußball-EM im Tivoli Stadion
2012	1st Winter Youth Olympic Games
2018	EU-Gipfel (Innen- und Justizminister)
2025	Neuer Bozener Platz

Top-Sehenswürdigkeiten in und um Innsbruck sind,

die alpine Gebirgskette Nordkette, gegenüber der Patscherkofel, der alpine Zoo in Innsbruck, Schloss Ambrass, der Stadtturm, das Goldene Dachl, die Bergisel Skischanze.

Nordkette

Die Nordkette bietet mit ihren gut 2.300 m hohen Gipfeln einen 360° Blick und legt die Hauptstadt Tirols zu den Füßen. Der Blick in die andere Richtung bietet den Einstieg in den Naturpark Karwendel.

Patscherkofel

Auch der Patscherkofel hat viel für Sommer und Winterfreizeitsport zu bieten. Im Winter geeignet für jede Form des Wintersports, aber auch zum Skitourengehen bildet der Patscherkofel den Eingang zum Wipptal und damit den Weg in Richtung zum Alpenhauptkamm am Brenner.

Er gilt als Skiparadies im Süden und war 1964 und 1976 Ziel legendärer olympischer Skirennen.

Goldenes Dachl

Zwischen 1497 und 1500 ließ Kaiser Maximilian I. das Goldene Dachl errichten. Es gilt als das Wahrzeichen in Innsbruck und hat Bekanntheit auch weit über Österreich hinaus. Es ist das Ziel vieler Touristen auch aus anderen Kontinenten und dort bekannt. Mit 2.657 vergoldeten Kupferschindeln, einer reichen kunstvoll aus Sandstein gehauenen Fresken- und Reliefverzierung, sowie stilistischem Übergang von der Spätgotik zur Frührenaissance gehört es zu den wichtigsten Kunstwerken Tirols. 1952 wurden aus Sicherheitsgründen Kopien eingesetzt. Die Originale können im Museum betrachtet werden.

Alpenzoo

Auf 750 m, am Fuss der Nordkette findet man den Alpenzoo der rund 2000 Tiere aus 150 Arten bietet. Er gilt als die größte Sammlung im Alpenraum. Begehrbare Wege und Panoramascheiben bieten einen Blick auf Bestände der letzten Eiszeit. Von Elch und Wisent über Bären und Wölfe bis zum Luchs findet man was die Alpen an Tieren zu bieten hat.

Schloss Ambrass

Schloss Ambrass ist eine Liebesgabe von Erzherzog Ferdinand II. (1529 – 1595) an Philippine die Schöne Welserin. Ferdinand brachte seine Schätze in ein eigens dafür errichtetes Museum.

Stadtturm

Durch den Stadtturm wurden die Bewohner der Stadt 450 Jahre lang durch Turmwächter gewarnt. Die unteren Stockwerke waren Gefängnisse, die Zwiebelhaube kam erst hundert Jahre später dazu. Mit nur 51 Meter präsentierte er trotzdem das Selbstbewusstsein seiner Innsbrucker Erbauer. Das Wahrzeichen der Altstadt ist 50 Jahre älter als das goldene Dachl.

Bergiselschanze

Der Name Bergisel ist den Innsbruckern mutmaßlich mehr bekannt als der Welt die Vierschanzentournee. Denn die Bergiselschanze ist Teil der Tournee die allein durch Höhe und damit verbunden dem Blick auf gegenüberliegende Nordkette als auch der Stadt Innsbruck, die sich wieder ein Teppich vor der Schanze, ausbreitet, ein echtes vorprogrammiertes Spektakel. Besucher können per Anmeldung auf dem Zitterbalken Platz nehmen und sich einmal in die mutige Heldenwelt ihrer Leistungswilligen Sportler begeben. Ansonsten gibts dort Kaffee und Kuchen, bei Rundumblick auf Innsbruck oder klassisch tirolerisches Menü bei schimmerndem Abendambiente im Nachthimmel.

Kurze Geschichte

Urkundliche Erwähnung findet das Wort Insprucke erstmalig im Jahr 1187. Der Name leitet sich von der Brücke über der Inn ab die im 12. Jhd. Erbaut wurde. Die Quelle spricht von vom Nachweis der Existenz Innsbrucks bis in die Jungsteinzeit. Das Stadtrecht per Urkunde erlangte die Stadt 1239 und das Wappen existiert seit 1267.

Innsbruck wird 1363 mit der Tiroler Grafschaft Teil Österreichs. 1420 zur Residenzstadt

erhoben. Mit Kaiser Maximilian I. Erlebt Innsbruck seine Blütezeit. Es entstehen Hofburg mit Hofgarten, das alte Rathaus, das Goldene Dachl, der Stadtturm und die Ottoburg.

Mit Kaiserin Maria Theresia erlangt Innsbruck nach Ende der Herrschaft der Tiroler Habsburger um 1665 erneut eine Blütezeit. Die Hofburg wird Barockschloss und errichtet zur Hochzeit ihres Sohnes die Triumpfpforte, am Ende der heutigen Maria-Theresienstraße.

Nach dem Sieg Napoleons geht Tirol 1805 an die Bayowaren. Andreas Hofer will 1809 Tirol aus der Hand der Bayern befreien. Verliert aber die entscheidende Schlacht am Berg Isel. So fällt Tirol erst im Jahr 1814 wieder zurück an Österreich.

Innsbruck löst 1849 Meran als Landeshauptstadt ab. Die Eisenbahnlinien über Brenner und Arlberg werden eröffnet. Innsbruck wird durch die günstig gelegenen Gebirgszugänge Ost, West und Süden zu einem Verkehrsknotenpunkt. Teilweise zerstört ist die Stadt zunächst französisch besetzt. Die Wirtschaftswunderzeit begünstigt einen flotten Wiederaufbau und mit 1950 bietet die Stadt geeignete Flugverkehrsrouten mit einem neuen Flughafen. Die Voraussetzungen für internationalen Zugang und damit bestens für die Austragung olympischer Wettkämpfe geeignet. Die Stadt wird 1964 und 1976 Austragungsort, es entsteht das Olympische Dorf. Auch die Winter-Paralympics werden ausgetragen. 2008 ist Innsbruck mit der Schweiz Austragungsort der Fussball-EM als auch Gastgeber für die Eishockey-WM und verfügt über ein Olympia Eisstadion.

Mit der Universität, vielen Vereinen mit diversen Sportarten, Winter- als auch Sommer Sportangeboten und Sitz einiger Sportverbände gilt Innsbruck als moderne Sportstadt. Die Stadt ist durch säumt von Radwegen die über den Inntalradweg verbunden sind. Neben Bouldern und Kletterhallen findet man entlang der Radtrassen viele Möglichkeiten abgetrennt Sport- und Freizeitaktivitäten nachzugehen.

Quellen:

Statistiken

(<https://www.innsbruck.gv.at/digitales-rathaus/finanzen-und-statistik>)

Top 50 umsatzstärkste Unternehmen von Innsbruck 2021

<https://www.top.tirol/rankings/top-40-die-umsatzstaerksten-unternehmen-von-innsbruck-2021>

(<https://www.tirol.gv.at/buergerservice/landesgesetze-verordnungen-und-richtlinien/>)

Rechtsinformationssystem des Bundes

(<https://ris.bka.gv.at/LgblAuth-Tirol/>)

Sehenswürdigkeiten

(<https://europe-for-travel.com/de/inntal-sehenswuerdigkeiten/>)

(<https://blaueberge.at/aufteilung-der-alpen-in-osterreich-regionen-und/>)

Geografie

(<https://mapcarta.com/de/17896106>)

Lebens Arbeitsbedingungen Österreich

(https://eures.europa.eu/living-and-working/living-and-working-conditions/living-and-working-conditions-austria_de)

Brutto-Netto-Rechner

(<https://www.arbeiterkammer.at/beratung/steuerundeinkommen/lohnundgehalt/index.html>)

Vergleichende Preisniveaus:

(<https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tec00120/default/table?lang=de>)

Das Parlament Tirols

(<https://www.tirol.gv.at/landtag/unser-parlament/aufgaben/>)

Gesetze des Landes tirol

<https://www.jusline.at/landesgesetze-tirol>

Tirol Buergerservice

<https://www.tirol.gv.at/buergerservice/landesgesetze-verordnungen-und-richtlinien/>

Rechtsinformationssystem des Bundes

<https://ris.bka.gv.at/LgblAuth-Tirol/>

Arbeitsrecht

<https://tirol.arbeiterkammer.at/ueberuns/kontakt/Arbeitsrecht/Arbeitsrecht.html>

Innsbruck Zahlen Fakten

<http://www.innsbruck-tirol08.at/geschichte/>

<https://www.innsbruck.info/sehen-und-erleben/essen-und-trinken/restaurantsuche/detail/infrastruktur/bergisel-sky-innsbruck.html>

<https://www.innsbruck.info/sehenswuerdigkeiten/sightseeing/historische-bauten/detail/infrastruktur/stadtturm-innsbruck.html>

<https://www.innsbruck.info/sehenswuerdigkeiten/sightseeing/museen/detail/infrastruktur/schloss-ambras-innsbruck-innsbruck-1.html>

<https://www.innsbruck.info/sehenswuerdigkeiten/sightseeing/garten-und-parks/detail/infrastruktur/alpenzoo-innsbruck.html>

<https://www.innsbruck.info/sehenswuerdigkeiten/sightseeing/historische-bauten/detail/infrastruktur/goldenes-dachl-innsbruck.html>

<https://www.innsbruck.info/skifahren/ski-und-snowboard/skigebiete/patscherkofel.html>

<https://www.patscherkofelbahn.at/>

<https://nordkette.com/>

<https://www.nordkette-innsbruck.de/nordkettenbahn/>